



## Aus dem Gerichtssaal.

Ein Spionageprozeß in Altona. Vom Altonaer Schöffengericht wurde der Kaufmann Wilhelm Bähr zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und Siedlung unter Polizeiaufzurtheil, weil er militärische Geheimnisse an eine fr. de Macht verraten hat. Außerdem wurde wegen Papberges als aus sechs Wochen Gefängnis erlassen, da Bähr ohne Pass die holländische Grenze überschritten hat.

Wegen Misachtung von Kriegsorden ins Gefängnis. Dem Gerichtshof der serbischen Stadt Niš üb lag dieser Tage eine merkwürdige Frage zur Entscheidung vor. Ein Ehepaar war in Streit geraten. Bevor der Mann den Kürzeren zog, um tätlichen Angriffen seiner Gattin zu entgehen, wies er auf seine Kriegsorden hin und beschwore die teure Gattin, einen Besiegler mit ihren Schlägen zu versetzen, nachdem der Sieger ihn ja durch Verleihung der Orden geehrt habe. Der willige Ehemann schätzte das Verständnis für derartige Imponderabilien. Sie wußt die Ehrenzeichen auf den Boden und bemerkte, daß der König wohl keine anderen Sorgen gehabt hätte, als einen solchen Idioten wie ihrem Mann zu destruieren. Der in seinen Gefühlen tief geträumte Krieger erbat gerichtlichen Schutz vor seiner serbischen Xanthippe. Der Gerichtshof nahm die häusliche Sache ernst, eröffnete ein Verfahren gegen die temperamentsvolle Kriegsgattin wegen Beleidigung König Alexanders und verurteilte schließlich die Angeklagte zu drei Jahren Gefängnis. Dem Ehemann wurden seine Orden durch den Orthopopen neu geweiht und dann zurückgestattet.

## Kongresse und Versammlungen.

Internationale Konferenz gegen die Verunreinigung der schiffbaren Gewässer. Die antitanische Regierung hat beschlossen, für den 8. Juni eine Konferenz der seefahrenden Staaten einzuberufen, die ein internationales Vereinbarungsstück soll, durch das die Frage der Verhinderung der Verunreinigung der schiffbaren Gewässer durch Heizöl gelöst wird. Zu den Mächten, die eingeladen werden sollen, gehört auch Deutschland.

## Spiel und Sport.

Sp. Neuer 10 000-Meilen-Weltrekord. Der Herrenfahrer Bertrand, der auf der Autorennbahn Miramas bei Marseille einen neuen Sechstagererekord im Automobil aufgestellt und seine Fahrt nach einer kurzen Pause fortgesetzt hatte, um den 10 000-Meilen-Weltrekord (16 090 Kilometer) zu schlagen, hat auch diesen Plan glücklich durchgeführt. Er hat die Fahrt beendet und 16 190 Kilometer in 203 Stunden 22 Minuten 17 Sekunden zurückgelegt. (Durchschnittsgeschwindigkeit 79,154 Kilometer.) Er ist damit Inhaber des 10 000-Meilen-Weltrekords.

Sp. Einen eigenartigen Rekord hat ein französischer Fahrradhändler aufgestellt. Er fuhr, auf Grund einer Wette, von seinem Heimatort Beziers nach Perpignan, das ist eine Strecke von 93 Kilometern, freiäugig auf dem Motorrad und gebrauchte zu der Fahrt nur 99 Minuten.

Sp. Arne Borg geschlagen. Die Sensation des vierten Tages der amerikanischen Schwimmmeisterschaften war die Niederlage des Schwimmers Arne Borg in der Meisterschaft im 100-Yards-Freistilschwimmen. Da Weismüller nicht antrat, lag das Ende nur zwischen Arne Borg und dem bekannten Rückenschwimmer Walter Lauffer-Cincinnati. Dieser siegte in der glänzenden Zeit von 52,4 Sekunden. Arne Borg wurde kurz vor dem Ziel noch von Lauffer's Klubameraden Ruthledge abgesangen und auf den dritten Platz verwiesen.

Sp. Esperanto. Das in Locarno tagende Internationale Esperanto-Zentralkomitee prüft die Ergebnisse der europäischen Konferenz der Präsidenten der nationalen Esperantovereinigungen, die Beschlüsse über die Einführung des Esperanto in den Handelschulen und die Kurse, die diesen Winter von zwölf Radiostationen in fünfzehn europäischen Ländern verbreitet werden. In Österreich und in der Tschechoslowakei und in Brasilien sind Staatszämter für den Unterricht in Esperanto eingeführt worden. Der 18. Internationale Kongress und die Universitätsesperantowochen sollen in den Monaten Juli und August dieses Jahres in Edinburgh stattfinden.

## Nicht eine Minute

sollten Sie zögern, Ihrer Gesundheit zuliebe mit dem regelmäßigen Genuss von Rathreiners Kneipp-Malzkaffee zu beginnen.

## Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.  
Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

### Kapitel 1.

Silas Hempel, der leidenschaftliche Privatdetektiv, füllt seine Lieblinge, eine Anzahl Vogel, mit denen er sich in seiner freien Zeit gern beschäftigt — ein Vergnügen, dem er sich allerdings nur selten hingeben kann.

Heute aber — nachdem er nun wochenlang durch einen äußerst geschickt ausgeführten Juwelendiebstahl in Atem gehalten war, bis die Verbrecher hinter Schloß und Riegel lagen — ist folch ein Ruhetag, und Silas gibt sich ihm mit vollem Behagen hin.

Seit er die fünzig überstrittenen, tut ihm ein wenig Ausruhen nach anstrengenden Fällen ganz wohl und seine alte treue Wirtschafterin Kata, die in früheren Jahren so manche bittere Träne über seinen unermüdlichen Arbeitseifer geweint, so manchen erbitterten Kampf für seine Ruhe geführt, erlebt jetzt doch zuweilen auch ein paar glückliche Tage, wo sie nach Herzensus lust für ihren Herrn kochen und braten und ihm pflegen darf.

Ihre bleicherne Altweiberstimme tönt denn heute auch, vergnügt ein kroatisches Volkslied singend, aus der Küche herein — bis sie plötzlich jäh verstummt.

Die Klingel der Wohnungstür hat ihr mit schriller Klang ein Ende gemacht.

Eine Minute später tritt Kata ein, Ärger und Misstrauen im runzligen Gesicht. Denn sie wittert es ja förmlich, daß die Klingel draußen der schönen Ruheidylle nun wieder rasch ein Ende bereiten wird.

Ihr trost der sechzig Venzen, die sie am Rücken trägt, noch immer pechschwarzes Haar steht genau so struppig um das braune, furchige Gesicht wie einst, und mit der deutschen Sprach' ist Kata gleichfalls noch genau so stark auf Kriegsfuß.

"Sie eine schwarze Spescht wo ohne 'sicht, will sich selber sprechen," meldet sie mürrisch.

Silas überzeugt sich diesen, Uneingeweihten schwer ver-

Jeder sein eigener Hellscher. Ja, waschauer Hellscher jeden, der Wert darauf legt, von seinem Lehnsuhl aus hell- und fernsehen können, und man wird nicht mehr besonders begnadet zu sein brauchen, um diese Kunst auszuüben. Man kann sofort alles, was in weiter Ferne geschieht, sehen und telepathische Mitteilungen entgegennehmen, wenn man sich am Yagemiztu gewöhnt. Yagé ist ein Zaubertränklein, das die Karibianasindianer am Amazonas brauen. Der Weltreisende Charles W. Dombville-Tise schildert es in einem jüngst erschienenen Buch und erzählt Wunderdinge davon. Der Trant, der eine bläuliche Farbe hat, wird aus einer Kletterpflanze hergestellt und durch Verdunstung stark konzentriert. Trinkt man davon, so stellen sich zunächst Trübungen des Seh- und Empfindungsvermögens ein, und es ergibt sich ein wahnsinniger Zustand. Allmählich aber wird der Yagetrinker ruhiger und schildert nun Vorgänge, von denen er bei voller Bewußtheit weder etwas gesehen noch gehört haben kann. Damit beginnt dann das Hellschen. Ein Dr. Bayon, der schon 1912 die Yagemiztur staunend miterlebt hat, hat für das Präparat den Namen "Telepathina" vorgeschlagen.

## Spiel und Sport.

N. Das 16. Berliner Sechstagerennen. Am Schlus des vierten Tages mußte der Breslauer Pohl das Rennen wegen einer Schnenzerrung aufgeben. Sein Partner Martin blieb zunächst Ersthmann, wurde aber bald gleichfalls aus dem Rennen genommen. Nach Schlus des vierten Tages wurde die 10-Uhr-Berfung ausgeschafft. Es siegten Eaton, Gottfried, Eaton, Bauer, Koch und Gottfried. In der zweiten Morgentunde gab es eine neue wilde Jagd. Hier verloren Koch-Miethe, Longardt-Behrendt und Bauer-Buhse eine Runde, außerdem erhielten Bauer-Buhse eine Strafrunde. In den Morgentunden gab es noch einmal eine heftige Jagd, bei der Bauer-Buhse übertrundet wurden. Der Stand des Rennens war nunmehr: 1. Louet-Sergent 263 Punkte; eine Runde zurück: 2. Beekman-Eaton 179, 3. Gottfried-Zunge 174, 4. Lorenz-Fredrich 95, 5. Koch-Miethe 36; zwei Runden zurück: 6. Hahn-Standaert 72, 7. Debaets-Hürtgen 65; drei Runden zurück: 8. Linari-Binda 89; vier Runden zurück: 9. Bauer-Buhse 77 und 10. Longardt-Behrendt 67 Punkte.

N. Samson-Körner wird seinen Ausscheidungskampf mit Ludwig Haymann am 30. April auf der Berliner Radrennbahn Treptow zum Auftakt bringen. Acht Tage vorher wollte der deutsche Meister in Magdeburg gegen den Schwedischen Fröhner-Elsaf antreten, doch hat diesen Kampf der Verband verboten, weil Fröhner in Deutschland bislang keinen Beweis seines Könmens geleistet hat.

N. Der deutsche Amateurmeister Paul Oszmella-Köln hat die Einladung erhalten, auf der Londoner Herne-Hill-Bahn gegen die besten englischen Fahrer zu starten. Voraussichtlich wird der BDR den Start genehmigen. Die englischen Einladungen sind stets besondere Auszeichnungen für die Sportler. Von deutschen Rennfahrern starteten erst August Lehr, Willi Arend und Walter Kütt auf englischem Boden.

## Schlussdienst.

Bermische Drahtnachrichten vom 13. April.

### Regierungsbesprechungen über die Fürstenabschaffung.

Berlin. Im Reichstag traten am Dienstag die Vertreter der Regierungsparteien zu einer Konferenz mit dem Reichsinnenminister Dr. Küls und Vertretern des Reichsjustizministeriums zusammen, um die Verhandlungen über den Kompromißentwurf für die Fürstenabschaffung fortzuführen. Die Verhandlungen bezwanden die rechtliche Feststellung der Kompromißvorschläge, die dem Reichskabinett zur Beschlussfassung unterbreitet werden sollen. Die Verhandlungen hatten streng vertraulichen Charakter.

### Tödlicher Absturz von einem Kirchendach.

Buchholz (Erzgeb.). Hier stürzte der 27 Jahre alte verheiratete Schieberdecker Fritz Müller aus einer Höhe von 20 Metern vom Dache der St. Katharinakirche ab. Er wurde so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. Müller hatte sich vorzeitig abgesetzt.

### Mord und Selbstmord.

Nürnberg. Hier töte ein früher hier wohnhafter verheirateter Mann namens Eigenhäusler ein junges Mädchen aus Kirchheim durch einen Schuß in die Schläfe und brachte sich dann selbst eine schwere Schußverletzung am Kopf bei. Der Sohn Eigenhäuslers hat sich vor kurzem hier ebenfalls das Leben genommen.

### Grenzstarreerkrankung eines Reichswehrsoldaten.

Klingenthal (Erzgeb.). In das Bezirkstrankenzaubhaus im nahen Gräfthal wurde der 22 Jahre alte auf Urlaub befindliche Reichswehrsoldat Hermann Knobloch aus Fröhnsdorf mit epidemischer Grenzstarre eingeliefert.

ständlichen Satz aus Katas Sprachsalz dahin, daß eine Dame, die wie ein schwarzes Gespenst ohne Gesicht aussieht — also wahrscheinlich tief verschleiert ist —, ihn selbst zu sprechen wünscht.

"Kata, dann bitte die Dame doch herein, Kata! Wie oft habe ich dir gesagt, daß du Damen nie draußen warten lassen darfst!"

Die struppige Kroatin verschwindet, etwas Unverständliches vor sich hinbrummend. Gleich darauf tritt eine sehr große, schlanke Dame in tiefer Trauerkleidung mit einem so dichten, lang herabfallenden Kreppschleier ein, daß man in der Tat keine Spur des dahinter verborgenen Gesichts erkennen kann. Die ganze Erscheinung sieht eigentlich aus wie ein langer, schwarzer Bleistift.

Die Dame schlägt den Schleier auch jetzt nicht zurück und nennt ihren Namen nicht.

"Sie komme in einer heiklen Angelegenheit und wolle deshalb lieber unerkannt bleiben, erklärt sie.

"Darf ich bitten, mir diese Angelegenheit näher zu erklären?" fragte Silas, bestremt über diese Geheimnisrämerin, in gemessenem Ton.

"Ja, ich werde die Tatsachen sogleich mitteilen. Vor ausrichten muß ich, daß ich vor drei Jahren einen Witwer heirate, der eine damals achtzehnjährige Tochter mit in die Ehe brachte. Mit dieser Tochter lebe ich seit dem vor einem halben Jahre erfolgten Tod meines Mannes zusammen. Vor etwa einem Monat sind wir von unserem Gut hierher gezogen, wo wir beide viele Bekannte besitzen.

Wir mieteten zwei Zimmer bei einer Majorswitwe Schneller, mit der ich aus meiner Mädchenszeit her bekannt bin. Die Majorin bemüht sich sehr, uns ihr Heim angenehm zu machen, kost für uns und midmet sich mir in aufopfernder Weise, so daß ich mich vollständig daheim bei ihr fühle. Da mein Bekanntenkreis auch der ihre ist, besuchen wir alle sich bietenden kleinen Besprechungen gemeinsam, während meine Stieftochter ihre eigenen Wege geht."

"Sie verstehen sich also nicht gut mit dieser Stieftochter?" warf Hempel ein, worauf die schwarze Dame hastig erwiderte: "Verzeihen Sie, aber das habe ich doch mit keinem Wort behauptet! Wir vertragen uns, immer

## Aus dem Freistaat.

Staatsbürgerlicher Lehrgang des Danziger Heimadientes. Der Danziger Heimadient beabsichtigt in der Zeit vom 26. bis 29. April 1926 einen staatsbürgerlichen Lehrgang zu veranstalten, bei dem folgende Herren Vorträge halten werden: 1. Herr Universitätsprofessor Laubert-Breslau über die Geschichte Polens. 2. Herr Graf v. Montgelas-Berlin über die Kriegsschuldfrage. 3. Herr Universitätsprofessor Dr. Mann, Direktor des Instituts für ostdeutsche Wirtschaft, Königsberg, über die allgemeine wirtschaftliche Lage Deutschlands. 4. Herr Hochschulprofessor Dr. Kluckhohn-Danzig, über Strömungen des Ostens. — Die Vorträge finden voraussichtlich in der Aula der Petrischule statt. Der Danziger Heimadient ist bereit, jedem Teilnehmer, der sich in eine für diesen Zweck bestimmte Subscriptionsliste einträgt und damit die Verpflichtung übernimmt, den gesamten Lehrgang zu besuchen, eine bedeutende Ermäßigung zu gewähren. Der Eintrittspreis wird an der Hauptstelle 2,50 Gulden für sämtliche Vorträge, 75 Pfennig für den Einzelvortrag betragen. Dieser Beitrag wird für Eingetragene in die Subscriptionsliste auf 1,50 Gulden für alle Vorträge ermäßigt. Schlus der Subscriptionsliste: 19. April 1926.

Die Eisenbahnverhandlungen zwischen Danzig und Polen. Die in der vergangenen Woche begonnenen Verkehrsverhandlungen zwischen Danzig und Polen wurden gestern fortgesetzt. Die inzwischen hinzugezogenen Eisenbahnsachverständigen sind beauftragt worden, zweckmäßige Vorschläge zur Veränderung und Verbesserung des Eisenbahnfahrplans einzureichen. Im Zusammenhang mit diesen Vorschlägen werden in den nächsten Tagen auch die Polz- und Visafragen erörtert werden. Endgültige Beschlüsse der Verhandlungen sind vorläufig noch nicht zu erwarten.

Vertreterversammlung des Imkerverbandes der Freien Stadt Danzig. In der recht zahlreich besuchten Vertreterversammlung des Imkerverbandes der Freien Stadt Danzig im Restaurant "Hohenholz" in Danzig berichtete der Verbandsvorsitzende, Oberlehrer Strzel, Odra, daß dem Verband 26 Imkervereine mit 859 Mitgliedern und 11868 eingeweihten Bienenvölkern angehören. Der Honigentrag des vergangenen Jahres war, wie überhaupt in den drei letzten Jahren, sehr gering; mehrere Vereine hatten geradezu Missernten zu verzeichnen. Wenn Regierung und Zollbehörde nicht helfend und fördernd eingreifen, sei die Bienenzucht im Freistaat zum Schaden der Landwirtschaft und der Volksgesundheit dem Untergange geweiht.

Ein interessantes Gerichtsurteil. In der weiten Schichten des deutschen Volksrepublikums interessierenden Klage der Deutschen Buch-Gemeinschaft gegen den Börsenverein deutscher Buchhändler wurde der Börsenverein vom Landgericht 1 Berlin verurteilt, der Deutschen Buch-Gemeinschaft den Schaden zu ersetzen, der ihr durch die Veröffentlichungen im Börsenblatt für den Buchhandel und insbesondere durch die Börslotterklärung entstanden ist und entstehen wird. Ferner wird dem Börsenverein aufgegeben, es zu unterlassen, Schriftsteller, Zeitungsverleger, Buchdrucker usw. davor zu warnen, mit der Klägerin in Geschäftsverbindung zu treten und Verträge mit ihr abzuschließen, sowie ferner verboten, zu behaupten, die von der Deutschen Buch-Gemeinschaft herausgegebenen Bände seien im Buchhandel mindestens zu denselben Preisen erhältlich. Der Börsenverein ist verpflichtet, die an Zeitungs- und andere Verleger, Buchdruckerei usw. ergangene Warnung vor dem Geschäftsvorkehr mit der Klägerin durch Veröffentlichung im Börsenblatt an leitender Stelle des redaktionellen Teiles zu widerrufen, die Klägerin von der schwarzen Liste abzusehen, die versandten schwarzen Listen zurückzuziehen und die vorhandenen zu vernichten. Die Widerklage des Börsenvereins wird abgewiesen und ihm die Kosten des Rechtsstreits aufgelegt. Mit diesem Urteil findet ein Rechtsstreit seinen Abschluß, dessen einzelne Phasen die Presse und die Öffentlichkeit des österreichen beschäftigten.

gut, und ich ver sprach meinem Mann, sie ohne zwingende Gründe nie zu verlassen. Bloß — sie hat eben einen anderen Bekanntentreis als ich... so daß wir wenig zusammen sind. Und nun will ich berichten, was geschehen ist.

Vor acht Tagen kam Frau Schneller ein größerer Geldbetrag abhanden, wenige Tage später mir eine Summe von zwanzigtausend Kronen, die ich zum Umtausch von Möbeln für unser Gut flüssig gemacht habe. Bei dieser Gelegenheit entdeckte ich, daß auch ein sehr kostbarer Schmuck aus Perlen und Diamanten, den ich von meiner Mutter geerbt und den wir weitestens umfassend mitgenommen hatten, fehlt. Sie werden begreifen, daß mir die Sache äußerst peinlich ist — schon Frau Schneller wegen! Ich habe ihr zwar die abhanden gekommenen dreitausend Kronen ersetzt.

"Sie? Warum das? Sie können doch nichts dafür, wenn Ihr Quartiergeberin Geld gestohlen wird! Ihr müßte es Frau Schneller peinlich sein, wenn vielleicht durch Ihre Dienstboten Ihnen Schaden zugefügt würde!" bemerkte Silas verwundert.

Die schwarze Dame machte eine ungebildige Bewegung.

"Das ist ganz ausgeschlossen, denn Frau Schneller hält keine Dienstboten. Sie macht alles selbst und hat nur für die größten Arbeiten morgens eine Aufwartefrau, die zwei Stunden zur Hilfe kommt. Wer diese Frau kommt seit vierzehn Jahren zu Frau Schneller, und abgesehen davon, daß sie absolut keine Gelegenheit gehabt hätte, die erwähnten Diebstähle zu begehen, ist ihre Ehrlichkeit auch über jeden Zweifel erhaben. Somit können die Diebstähle nur auf eine noch unaufgedeckte Weise mit unserer Unwissenheit, das heißt mit der dadurch bedingten veränderten Lebensweise der Majorin zusammenhängen, und darum fühlte ich mich verpflichtet, ihr den Verlust zu ersetzen."

"Aber wer kann denn dafür in Betracht kommen, gnädige Frau?" Sagte Sie einen bestimmten Verdacht?

"Nein..." kam es zögernd von den Lippen der Dame in Trauer.

"Endes kann es doch nur jemand getan haben, der Zugriff in die Wohnung hat." (Fortsetzung folgt.)

# Beilage zum General-Anzeiger.

Nr. 86. — Mittwoch, den 14. April 1926.

## Erziehung zur Selbständigkeit.

• Zeitgemäße Ratschläge von J. M. Merich.  
Augenblicklich dauern die Osterferien noch an. Aber in einigen Tagen heißt es für die jungen Menschenkinder, die zum Schüler herangewachsen sind, den Ranzen schnüren und zum erstenmal in die Tempel der Wissenschaft einziehen. Für die schulentlassene Jugend aber beginnt oder hat schon begonnen die Lehrzeit, der Eintritt ins Geschäft oder Berufsleben. Bei diesen wichtigen Ereignissen fragen sich ängstliche Eltern sehr häufig: "Wie wird der Junge oder das Mädchen sich in die neuen Verhältnisse finden? Wie wird das in diese neuen Verhältnisse eintretende Menschenkind sich zu Kameraden, Kollegen, Lehrern, Vorgesetzten stellen und diese wieder zu dem Neuankömmling?"

Die bange Sorge ist nicht unberechtigt, denn bei vielen Kindern wird manches versäumt bei der Erziehung zur Selbständigkeit. In der Furcht, das Kind werde eigenwillig, trocken, ungehorsam und dadurch schlecht werden, suchen strenge Eltern den Willen und den Selbständigkeitstrieb des Kindes zu unterdrücken, ja ihn, wo möglich, gänzlich auszurotten. Zuweilen mag das ja gut sein, wenn die Kinder dadurch frühzeitig an Disziplin gewöhnt werden; verkehrt ist es aber, diese Disziplinierung so weit zu treiben, daß dem Kind der Mut genommen wird, irgend etwas selbstständig, ohne erst zu fragen, zu unternehmen. Noch verkehrt ist es, dem Kind durch allzu große Zärtlichkeit jede Mühe abzunehmen, ihm alles an den Augen abzuführen. Das lebhafte Verfahren erzeugt Eigenwilligkeit, das erste Willenslosigkeit. Der Wille ist aber im Leben das Nötigste. Wer nichts wollen kann, wird auch nichts können.

Die Erziehung zur Selbständigkeit hat in rein praktischen Dingen anzufangen. Man kann sehr oft beobachten, wie hilflos Kinder sind, wenn ihnen irgendein kleines Malheur passiert, wenn sie sich verlaufen, wenn sie an der Kleidung einen kleinen Schaden haben, ein Knopf, ein Band abreißt u. dergl. Knaben werden geradezu erzogen zu einer solchen Hilflosigkeit, während, allerdings leider immer seltener, die kluge Mutter dem kleinen Mädchen Radel und Spinnwirt in die Hand gibt. Früher mag eine solche männliche Abhängigkeit einen Sinn gehabt haben — vielleicht! Heute hat sie sicher keinen, sondern ist schädlich. Auch der Knabe soll rechtzeitig lernen, sich selbstständig helfen zu können. Das Verlernen um die eigene Toilette hat einen starken erzieherischen Wert. Ein Kind, das dazu angehalten wird, selbst seine Schuhe und Kleider zu reinigen, selbst sein Schrankchen in Ordnung zu halten, erlangt eine gewisse Sicherheit, die fürs Leben gar nicht genugend hoch einzuschätzen ist.

Schlimm um die Entwicklung eines selbstständigen Charakters ist es bestellt, wenn dem Kind alle zu viel bei den Schularbeiten geholfen wird. Bekanntlich wird der größte Teil der häuslichen "Auffäße" von Eltern und Geschwistern gemacht. Das ist so allgemein verbreitet, daß man nicht annehmen kann, die Lehrer würden nichts davon. Die Unterstützung beim Lernen treibt auch im Schulzimmer ihre Blüten — unselbstständige Kinder können ohne Einschlüsse gar nicht mehr antworten. Abschreiben und Sich-einflüstern lassen sind nicht immer Zeichen der Beschränktheit oder Faulheit — zuweilen sind es Zeichen eines mangelnden Selbstgefühls, das Unsicherheit zur Folge hat. Die Furcht, etwas nicht zu wissen und zu können, ist bei vielen Kindern stärker als das Nichtkönnen selber. Ein starles Selbstvertrauen hilft über vieles hinweg, und bekanntlich sind es nicht immer die Besserkönner, die in erster Reihe marschieren. Eine fliegende Antwort, mag sie auch nicht ganz korrekt sein, macht immer einen besseren Eindruck als eine störende, zögrende, sei diese auch noch so richtig.

In der Schule und im Geschäft, im Kontor und in der Werkstatt gibt es Lehrherren, die einen sonderbaren Fehler haben, begründet in einer ganz gedankenlosen Gewohnheit. Macht ein Junge oder ein Mädchen etwas falsch, dann sagt der Vorgesetzte auf die Entschuldigung: "Ich habe gedacht," gewöhnlich: "Du hast nicht zu denken." Wir alle kennen solche Eltern, Lehrer, Chefs, Meister. Wir wissen, daß sich diese Leute nichts bei dieser Antwort denken, einer Antwort, die vom erzieherischen Standpunkt aus durchaus verkehrt ist. Der Schüler, der Lehrling, sie sollen gerade denken. Und wenn sie etwas verkehrt machen, weil sie sich's verlehrt gedacht haben, so ist das immer noch besser, als wenn sie mechanisch nur das tun, was ihnen gesagt wird. Es bleibt dahingestellt, ob da nicht auch oft etwas verkehrt ist.

Kinder, die frühzeitig selbstständig zu handeln vermögen, haben auch im Beruf das, was man Initiative nennt und was den Erfolg im Leben bedeutet. Selbständige Menschen sind Führer, die unselbstständigen immer nur Geführte, und leider sehr häufig Angeführte in jedem Sinne. Unselbständige gleichen Stühlen mit drei Beinen: sie brauchen immer eine Wand zum Anlehnen, sonst fallen sie um. Da diese Wände aber nicht aus festem Gestein, sondern aus sehr wankelmäßigem und unzuverlässigen Fleisch bestehen, so darf man sich nicht wundern, wenn die Unselbständigen so oft hilflos auf der Nase liegen und sich nur schwer oder gar nicht aufrappeln können. Wer sich auf Menschen stützt, der stützt sich auf schwankendes Rohr, der einzige Mensch, der festhält, ist man selbst — und das nicht immer.

## Welt und Wissen.

w. Radiumbehandlung des Krebses. Der französische Hygiene- und Wohlfahrtsminister hat in einer Verfügung angeordnet, daß in sechs Pariser Krankenhäusern Abteilungen zur Behandlung des Krebses mit Radiumemanationen nach Curie eingereicht werden. Auf Antrag des Präsidenten des Reichsgeundheitsamtes, Bumm, hat sich das Deutsche Zentral-Komitee zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit in seiner letzten Vorstandssitzung mit dieser Verordnung beschäftigt. Dabei wurde festgestellt, daß in Deutschland, insbesondere auch in Berlin, bereits seit vielen Jahren die Möglichkeit für die Radiumbehandlung des Krebses vorhanden ist. Da aber in Deutschland nicht so viel Radium vorhanden ist wie in Amerika, in Frankreich und in anderen Ländern, ist man schon vor längerer Zeit dazu übergegangen, die Radiumemanation durch das in seiner Wirkung auf den Krebs gleichwertige Metall Thorium I., das gleichfalls radioaktiv ist, zu ersetzen. In den letzten Jahren ist es gelungen, das Thorium X in feinsten Nadeln zu bringen, welche in die Geschwülste ebenso wie die Radiumemanationsnadeln versetzt werden können.

Wien. (Rückgang der Arbeitslosigkeit in Österreich.) Nach einer amtlichen Mitteilung wurden Ende März in Österreich 193 742 unterstützte Arbeitslose gezählt. Die Verminderung gegenüber Mitte März, wo die Bisher 207 959 betrug, beträgt rund 14 000.

Paris. (Orientierung in Frankreich.) Dem "Matin" wird aus Marseille gemeldet, daß das Bivispersonal der dem Kriegsministerium unterstehenden Werke in Marseille eine Stunde vor Arbeitsschluß die Arbeit eingestellt habe, um einer Lohnversammlung beizuwollen. Dem gleichen Blatt wird aus Bourges gemeldet, daß die dortigen Kriegswerftstätten von den Arbeitern verlassen worden seien. Die Angestellten und Arbeiter seien durch die Strafen gezwungen, um für Lohnhöhung zu demonstrieren.

## Nah und Fern.

O Einbrüche auf Bestellung. Zwei gewerbsmäßige Einbrecher namens Friedenthal und Höller, die seit Mai 1925 eine Reihe singulärer Einbrüche auf Bestellung verübt haben, sind jetzt in Berlin festgenommen worden. Sie waren durch einen Kapellmeister und Kaffeehausbesitzer Fuchs, der ebenfalls verhaftet worden ist, zu diesen Einbrüchen veranlaßt worden. Fuchs diente als Vermittler zwischen in wirtschaftlicher Notlage befindlichen Geschäftsmenschen, die sich durch die singulären Einbrüche die Versicherungssumme verschaffen wollten, und den Einbrechern.

O Grubenunglüd in Oberschlesien. Auf der Preußenrupe in Michowitz bei Beuthen in Oberschlesien ereignete sich ein schweres Grubenunglüd. Ein Kohlensturz verschüttete vier Bergleute, von denen zwei getötet und zwei schwer verletzt wurden. Nach den bisherigen Ermittlungen soll das Unglück durch hastiges Arbeiten und die damit verbundene Unvorsichtigkeit verursacht worden sein.

O Ein Hungerkünstler wegen Betruges verhaftet. Der Hungerkünstler Harry Nelson, der seit dem 9. März im Leipziger Kristallpalast hungert, ist mit seinem Impresario wegen fortgesetzten Betruges verhaftet worden. Es hat sich herausgestellt, daß Nelson von außen durch einen Gummischlauch mit Fleischbrühe und Biomaz ernährt worden ist. Nelson wurde ins Krankenhaus übergeführt.

O Bauunglück in Passau. In Passau ist beim Abbruch der Heimatschauhallen plötzlich das Dach einer Halle zusammengefallen und hat eine Anzahl Arbeiter begraben. Die Zahl der verletzten Personen beträgt sechs, von denen eine lebensgefährliche Verletzung erlitten hat. Die Ursache des Einsturzes wird darauf zurückgeführt, daß die in der Halle aufgeschichteten Ziegelsteine die Seitenwände der Halle eindrückten. Man hatte die Gefahr des Einsturzes bereits früher erkannt und deshalb Stützungsarbeiten in Angriff genommen, doch stürzte der Bau gleich zu Beginn dieser Arbeiten zusammen.

O Eine Million Zudersteuer hinterzogen. Beamte der Zollstelle Hamburg-Freihafen sind umfangreichen Zudersteuerhinterziehungen auf die Spur gekommen. Es steht schon jetzt fest, daß das Reich durch die Steuerhinterziehungen um etwa eine Million Mark geschädigt worden ist. In die Angelegenheit sind ungefähr dreißig Kaufleute verwickelt.

O Fünf Wiener Touristen in Tirol vermisst. Eine aus fünf Personen bestehende Touristengesellschaft, unter ihnen zwei Damen, die zu einer Skitour nach Tirol aufgebrochen waren und am Ostermontag nach Wien zurückkehren wollten, werden seit dem 2. April vermisst. Nachforschungen sind eingeleitet worden.

O Durch elektrischen Strom getötet. Wie das "Echo de Paris" aus Neims meldet, ereignete sich in einer chemischen Fabrik ein Unglücksfall dadurch, daß beim Transport einer Maschine die elektrische Hochspannungsleitung berührte. Drei Arbeiter wurden getötet und 11 verletzt.

O Immer noch Kriegsminen. Am Eingang des englischen Hafens Folkestone in England wurde eine völlig intakte Seemine aus dem Weltkrieg gefunden. Vor einigen Tagen war ein Fischdampfer im Hafen von Grimsby auf eine Mine gelaufen und in die Luft gesprengt.

O Amundsen Nordpolaufschiff gestartet. Das von Amundsen gelaufta italienische Nobile-Aufschiff, das jetzt auf den Namen "Norge" getauft ist, hat seinen Anlauf Ciamino bei Pisa verlassen. Bei der Überfahrt von Rom läuteten färmliche Glocken. Das Schiff soll nach London kommen, von dort dann nach Petersburg fahren und von Petersburg endlich nach Spitzbergen, wo dann später der Start zum eigentlichen Nordpolflug erfolgen soll.

O Stein statt Butter. Seit längerer Zeit ließen immer wieder Weichwerden ausländischer Firmen in Rigia ein, daß sich unter den lettischen Exportversendungen Fässer befanden, die statt mit Butter mit Steinen, Sand oder Sägespänen gefüllt waren. Nun ist es der Rigaischen Kriminalpolizei dank einem Zufall gelungen, festzustellen, daß sich hier eine ganze Bande systematisch damit beschäftigte, Butterfässer während der Fuhrtransporte gegen Fässer mit Steinen und Spänen auszutauschen. Mehrere Mitglieder der Diebesbande konnten bisher festgenommen werden.

O Selbstmord eines Millionärsohnes. Der 25-jährige Sohn des bekannten Millionärs Hilton, des Präsidenten der Bank of Manhattan, stürzte sich in New York aus dem 20. Stockwerk auf die Straße, nachdem er sich elf Stiche mit einer Schere beigebracht hatte. Der Grund zum Tode ist bis jetzt unklar.

O Schwerer Unfall eines Robbenfänger dampfers. Der Robbenfänger dampfer "Seal", der von Neufundland zu seiner zweiten Fahrt nach den Fjordern ausgelaufen war, erlitt eine schwere Beschädigung durch Feuer oder eine Explosion. Die gesamte Besatzung von 100 Mann treibt jetzt auf dem Eis in der Erwartung eines Rettungsdampfers, der sofort abgesandt worden ist.

O Bagdad durch Hochwasser bedroht. Die Stadt Bagdad ist durch Hochwasser des Tigris ernstlich gefährdet. Die Deiche sind in der Nähe des Königspalastes durchbrochen worden. Das Palais ist geräumt und vollständig von Wasser eingeschlossen. Tausende arbeiten fieberhaft daran, die Mauern ihrer Häuser zu verstauen, um vor den Überschwemmungen Schutz zu finden. Hunderte von Flüchtlingen lagern im Freien, da ihre Hütten von den Wassermassen weggerissen worden sind.

## Das Bier in der Heilkunde.

Was man früher glaubte.

Dem Deutschen ist von jeher der edle Wein der Sorbener gewesen, während das Bier, um dessen Beförderung jetzt sogar diplomatische Auseinandersetzungen stattfinden, kein guter Kamerad war. Wenn der gegorene Traubensaft das Blut feurig läßt, wenn die frohe Stimmung uns nach dem Genuss guten Weines über die Hemmisse sorgenwollen Gedanken hinwegführt, so gibt uns das Bier jene eigentümliche Lebenslust, als deren charakteristische Eigenschaft der deutsche Humor erwachsen ist. Dadurch gewann man in deutschen Landen eine eigenartige Neigung zu dem schäumenden Getränk, und wenn auch die törichte Unmäßigkeit beim Biertrinken manchen Schaden für die Gesundheit mit sich ringt, so tut das der Liebe keinen Abbruch.

Unsere Vorfahren verstanden es, auf alle Fälle sich ihren Biertrunk zu sichern, und wenn eifriges Gesundheitsapostol mit einem ganzen Ballen von "Du darfst nicht" und "Du sollst nicht" den Leuten Schrecken einjagen wollten, entdeckten die Bierfreunde plötzlich die seltsamsten Heilkräfte in dem beliebten Getränk. Plinius rechnet den Schaum des Bieres zu den Schönheitsmitteln, weshalb die Römerinnen auch gerne vom Schaum nippten. Wie man heute den Magenkranken Bier erlaubt, verordnete man ihnen in Deutschland Einbecker, das auch bei Gelbsucht und bei Fieber gute Dienste leisten sollte. Auch behauptete man, daß das Danziger Breuungsbier bei Bluthusten und das Kriesenachbier gegen den Stein von ganz vorzüglicher Wirkung sein sollte. Und so geht es fast bei jedem Ortsbier, überall sind die Heilkundigen bei der Arbeit, zum Ruhme ihrer Heimat neue "Heilerfolge" durch Bier festzustellen. Noch vor kurzem konnte man ein Juwel in dem verhindigt werden, daß die Eigenschaften eines neuerschienenen Bieres alle Krankheiten zu heilen imstande seien, und der Erfolg war der, daß Hunderte sich der Kur zumuteten.

Ein alter Schriftsteller aus dem 16. Jahrhundert gibt ein treffliches Bild von dem Schaden und der Nutzbarkeit des Bieres; es heißt darin unter anderem: "Bier wird getrocknet mit Weizen, Gersten, Hafer und Hopfen. Dieses Bier macht Feuchtigkeit, das andere, das tiebler ist, viel weniger. Bier mehret die Kräfte, Fleisch und Blut, ist von großer Nahrung, bewegt den Harn, bringt Verdauung des Bauches, zumal, wenn er mit Hopfen getrocknet ist. Mit zwiel Hopfen schadet es denen, die ein schwaches Hirn haben. Bier aus Gersten und Hopfen, wohl gekochet, welches das temperirteste ist und gesundeste, öffnet die Verstopfung." War nun das Bier gegen alle möglichen und unmöglichen Gebrüchen gut, gegen eines halb es niemals, im Gegenteil: es befördernde den Rausch. Doch sollte man Umschläge mit Bier bei Verbrühungen und Abschürfungen machen. Eben sollten Biergäste auf die Herzfelde außerordentlich gut wirken.

Wir wissen sehr wohl, daß alle diese medizinischen Vorschriften nur ein Ergebnis der damaligen wissenschaftsarmen Zeit waren. Trotzdem ist es wohl nicht richtig, auch hier das Kind mit dem Bade auszuschütten und zu behauen, daß alle jene Vorschriften nicht eine Spur von Wahrheit in sich trugen. Es ist wohl das beste, man hält es mit dem mittelhochdeutschen Dichter, der da singt:

"Das Bier ist ein selten Elixer,  
Zuviel genossen schadet's dir und mir.  
Den sieht man einst noch bei den Alten.  
Denn trinke mit Verstand, dann schafft  
Der edle Gerstenstaft dir Kraft.  
Und dankbar bis zum Dageinsende  
Bleibst du für diese Himmelspende."

## Taschenbuch für Abergläubische.

In Frankreich gibt es eine Art Repertoire des Abergläubens; es nennt sich "Dictionnaire infernal" und könnte allen denjenigen, welche sich von abergläubischen Vorstellungen nicht freimachen können — und ihrer sind selbst in diesen erleuchteten Zeiten nicht wenige —, als ein nützliches Begleit- und Taschenbuch für alle Lebenslagen dienen. Wer das "Dictionnaire infernal" durchblättert, findet da ganz andere Dinge, Abergläubisches aller Art, das wenig bekannt ist, aber bekannt zu werden verdient, weil man nur, wenn man einigermaßen Bescheid weiß, sich vor des Geistes Mächten in acht nehmen kann. So sollte z. B. der, der einen guten Drosphen sieht, sich sagen lassen, daß man nur dann trinken kann, ohne sich zu betrinken, wenn man den lateinischen Vers: "Jupiter his alia sonuit clementer ab Ida" (Jupiter war ihnen gnädig von den Bergen Ida herab) hervorbringen kann. Im übrigen waren selbst hochgebildete und vorurteilsfreie Männer nicht immer gegen abergläubische Furcht gefeit. Wer hätte z. B. geglaubt, daß Emile Zola, der Vater des Naturalismus, eine heillose Furcht vor der Zahl 17 hatte? Der berühmte Romanautor wurde eines Tages auf der Straße von einer Droschke umgeworfen; als er mit zerrißinem Rock und verbeulten Stirn aufgeleget wurde, warf er zu allererst einen Blick auf die Nummer des Wagens, der das Malzeut verursacht hatte. Es war die Nummer 17! Und Zola erzählte, als er ein bißchen derartig nach Hause kam, seiner Frau geradezu triumphierend, daß sein tiefer Glaube an die furchtbaren Wirkungen der 17 durch dieses neueste Ereignis vollauf bestätigt worden sei. Von diesem Tage an pflegte er, so oft er einen Wagen brauchte, sich, bevor er einstieg, die Wagennummer anzusehen. War es eine 17 oder eine Zahl, deren Querzumme 17 ergab, so zog er höflich den Hut, bezahlte dem Kutscher die nicht gemachte Fahrt und trollte sich von dannen, um sich nach einem weniger gefährlichen Fuhrwerk umzusehen.

Bukarest. Das vom General Averescu vorgeschlagene Kabinett ist vom König angenommen worden. Die Regierung hat für den 25. Mai Neuwahlen ausgeschrieben. Peking. Die ausländischen Gefandten haben dem Chef der Executive eine halbe Million Dollar zur Verfügung gestellt, um die Löwen der Polizei und seiner eigenen Wache zu bezahlen, sowie um ihn in den Stand zu setzen, die Truppen der dritten Kuomintung-Armee zu entlassen, die ohne Offiziere in der Umgegend von Peking umherstreifen.

# Sparkasse der Stadt Danzig

Langgasse 47 — Jopengasse 36—38

Nebenstellen: Altstädt. Graben 93 Langfuhr, Hauptstraße 106  
Langgarten 14 Neufahrwasser, Olivaerstraße 52  
Oliva, Am Markt 18

Kassenstunden: vom 15. April 1926 ab  
von 1½ bis 3 Uhr, am Sonnabend von 1½ bis 1 Uhr.

## Annahme von Spareinlagen und Depositen

zur bestmöglichen Verzinsung.

Eröffnung von provisionsfreien Konten in laufender Rechnung.

Diskontierung von guten Handelswechseln.

Bankverbindungen an allen größeren Plätzen des Auslandes.

## UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danziperstraße

Ab hente Dienstag bis einschl. Donnerstag.  
2 große Fox-Filme

## Tom Mir der Damenfreund

7 Alte      Sensationeller Lustspielslager mit Tom Mir und dem Wunderpferd "Tony".      7 Alte

Die Verquidung des Wild-West-Milieus mit dem Salon der Großstadt führt zu besonders humorvoller Situation. Tom Mir ist im Sattel eines Wunderpferdes ebenso unwiderstehlich wie in den eleganten Kleidern des Lebewannen.

## Eroßische Frauen

8 Alte      Ein Abenteuer-Roman. In der Hauptrolle der Liebling des amerikanischen Publikums      8 Alte

George O'Brien

Ab nächsten Freitag

Harry Hill — Die Jagd auf den Tod  
Pola Negri — Schatten von Paris.

Beginn der Vorführungen:

Wochentags 6 und 8.15 Uhr; — Sonntags 4, 6.10 und 8.20 Uhr.

## Wilhelm-Theater

Kurzes Gastspiel von

## Emil Reimers

mit seiner

## Varieté- und Burlesken-Revue.

Alles lacht Tränen.

Ein Lachslager löst den andern ab.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr.

## Baumaterialien

Sement  
Kalk  
Pappe  
Klebmasse  
Leer  
Carbolineum  
Holzeer  
Kleeneer  
Firnis  
Farben

gibt billigst ab  
**Carl Fierke.**  
2 Paar braune  
Damen-Spangenschuh  
38—39 (Salamander) neu  
zu vert. Danzigerstr. 45, 1 L.  
Linker Aufgang.

## Mädchen,

firm im Kochen und allen häuslichen Arbeiten, sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter 777 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

## Gärtnerlehrling

möglichst mit Kost u. Logis. Angebote unter 780 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

## Ranthölzer, Dachlatten

46 cm

## Schalbretter

20 m/m, 23 m/m, 25 m/m.

empfiehlt

**Edm. Klawikowski,**

Baugeschäft

Oliva, Danzigerstraße 14.

## Giesmütterchen Bergkäsemeinnicht

Primeln, Aurikeln, Erdbeer-pflanzen.

Winterharte Blütenstauden.

**Pelonken 4. Hof (Gärtnerei).**

## Lehrdamen

gesucht.  
Plättterei Heilige Geistgasse 48

## Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.  
Täglich Künstler-Konzert  
Mittag- und Abendtisch  
Solide Preise.  
ff. Riegelbahnen.

## TANZ

Künstl. Dünger  
sämtliche Sorten in kleinen  
u. kleinsten Mengen ab Hof  
und frei Haus.  
Carl Fierke, Telefon 56.

**Amtlicher kostenloser Wohnungsnachweis für Kurgäste.** Die Kurverwaltung im Oliva beabsichtigt wie in früheren Jahren auch in diesem Jahre eine amtliche Wohnungsnachweis-Liste herauszugeben, die Interessenten kostenlos zugestellt wird. Alle Zimmervermieteter, Hotels, Pensionate u. s. w. werden gebeten, ihre Angaben bis spätestens 30. April mündlich oder schriftlich auf dem Rathaus, Zimmer 13, zu machen. Es wird hierbei ausdrücklich bemerkt, daß diese Angaben nur von der Kurverwaltung und ausschließlich für den Wohnungsnachweis verwertet werden.

**Neuer Roman.** Wir beginnen heute mit dem Abdruck unseres neuen Romans "Die dunkle Macht" von Erich Ebenstein.

**Die Anmeldungen zur Großen Ausstellung für Kochkunst-, Hotel- und Gastwirtgewerbe vom 30. April bis 2. Mai sind in den letzten Tagen so zahlreich eingelaufen, daß fast der gesamte Ausstellungsraum ausverkauft ist. Die Ausstellung wird in allen Teilen reichhaltig besichtigt und dürfte für die Danziger Bevölkerung eine starke Anziehungskraft besitzen.**

**Erweiterung der internationalen Warenenschau.** Wie uns vom Messeamt mitgeteilt wird laufen die Anmeldungen zur Internationalen Warenenschau (24. April bis 2. Mai) in erfreulicher großer Zahl ein. Auch das Ausland gewinnt erhebliches Interesse, was dokumentiert wird durch die Platzbelegung für eine Sonderabteilung Zentralamerika und niederländische Kolonien. In dieser Abteilung werden die Landeserzeugnisse der tropischen zentralamerikanischen Staaten in einer Reichhaltigkeit und in einer Ausmachung gezeigt, die sicher in Danzig größte Beachtung finden dürfte. Die Ausstellung wird durchgeführt von Herrn Generalkonsul Wietrau, der als konsularischer Vertreter der zentralamerikanischen Staaten Land und Leute aus eigener Anschauung genau kennt und gern bereit ist, im Rahmen der Ausstellung Ausklärung über die von ihm vertretenen Staaten bezüglich des Exportes und Importes zu erteilen.

**Das polnische Eisenbahministerium hat im Einvernehmen mit der Danziger Staatsbahndirektion besondere Fahrpreismäßigungen für die Besucher der Internationalen Warenenschau — 24. April bis 2. Mai — gewährt. Diese Ermäßigungen betragen  $3\frac{1}{3}$  Prozent. Während der Reisende die Fahrt von seinem Heimatort nach Danzig voll bezahlen muß, erhält er für die Rückfahrt im Messeamt einen Ausweis, auf Grund dessen er bei der Lösung der Rückfahrt nur  $\frac{1}{3}$  des Fahrpreises zu zahlen hat. Auch für die aus Polen kommende Ausstellungsgüter sind Sonderbestimmungen getroffen worden und zwar werden diese Ausstellungsgüter auf Grund des Eisenbahntarifes frachtfrei zurückbefördert.**

## Eingesandt.

Einsendungen unter dieser Rubrik bringen lediglich die Ansichten der Eingender zum Ausdruck. Die Redaktion übernimmt hierfür keinerlei Verantwortung.

## Konradshammer.

Das Eingesandt in dieser Zeitung über den angeblichen Park hat viel Staub aufgewirbelt. Zur Richtigstellung möchte ich bemerken: 1. der Begriff von Park im Sinne des Wortes trifft hier nicht zu. 2. Einen öffentlichen Weg, der Jahrzehntelang besteht, gibt es nicht. 3. Die Anstalt ist Jahrzehntelang Erziehungsanstalt gewesen und soll jetzt wohl früheren Zwecken dienen, früher für Knaben, jetzt für Mädchen. 4. Warum treibt man aus dem Park die jungen Burschen, die bis zu 5 und 6 an der Zahl das Heim belästigen, nicht hinaus. 5. Die dort beschäftigten Handwerker und Arbeiter haben den guten Ruf, sich bis zur Stunde noch nicht als Vandalen betrügen zu haben. 6. Hätte die Danziger Oeffentlichkeit sich früher für dieses Naturdenkmal interessieren sollen, zur Zeit als sich dort lichtscheues Gesindel herumtrieb. — Es dürfte sich sehr empfehlen, bevor man Eingesandt an die Zeitung schickt, schon vorher beim zuständigen Senator diesbezüglich vorzusprechen.

Ein seit der goldenen Kindheit  
Danziger Heimatsfreund.

## Danziger Vorörse vom 13. April 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

|                  |         |
|------------------|---------|
| 100 Reichsmark   | = 123½  |
| 100 Zloty        | = 59    |
| 1 Amerik. Dollar | = 5,17  |
| Sched London     | = 25,20 |

## Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 12. April 1926.

| Geld               | Brief   |
|--------------------|---------|
| 100 Reichsmark     | 123,396 |
| 100 Zloty          | 59,17   |
| 1 amerikan. Dollar | 5,1685  |
| Sched London       | 25,21   |
|                    | 123,704 |
|                    | 59,33   |
|                    | 5,1815  |
|                    | 25,21   |

**Das Blatt  
der handarbeitenden Frau**  
Beyers Monatsblatt für  
**Handarbeit u. Wasche**  
Mit vielen Beilagen.  
Es erscheint am 20. jeden Monats und kostet 75 Pf.,  
frei ins Haus 5 Pf. mehr.  
Der Buchhändler führt sie!  
Verlag Otto Beyer, Leipzig

## Nah und Fern.

**O Schweres Fischerunglück auf der Ostsee.** Die zum Lachsfang ausgefahrenen Fischer von Neuhren wurden vom Sturm überrascht. Ein mit drei Personen besetztes Boot kenterte. Zwei Fischer ertranken. Der dritte konnte von einem anderen Boot gerettet werden.

**O Ein Richter unter Verdacht der Mordanschaffung.** Gegen den im Jahre 1924 wegen Anstiftung zum Mord verhafteten Amtsgerichtsrat Joseph Schön aus Breslau soll jetzt, nachdem das Verfahren bereits eingestellt worden war, das Hauptverfahren eröffnet werden. Die Kontoristin Niedostok soll seinerzeit von dem Amtsgerichtsrat veranlaßt worden sein, die Privatiere Hesse, mit der gleichfalls ein Verhältnis unterhielt, zu ermorden.

**O Aufschlag auf eine oberschlesische Fabrik.** In dem im Kreise Ratibor gelegenen Groß-Peterwitz wurde auf die Fabrikalange der Oberschlesischen Flachsindustrie G. m. b. H. ein Attentat verübt. Gegen das Fabrikgebäude wurden auf etwa 60 Meter Entfernung von unbekannten Tätern einige Handgranaten geworfen. Zum Glück ist nur eine zur Entzündung gelommen, doch war die Wirkung der Explosion so groß, daß fast sämtliche Scheiben der Fabrik zertrümmt wurden. Man nimmt an, daß ein Nachahmer vorliegt.

**O Drei Beamte ertrunken.** Drei litauische Staatsbeamte sind bei Bolangen nördlich von Memel ertrunken. Sie waren in einem Boot auf die hohe See hinausgefahren, weil sie schwimmende Sprittonnen gesehen hatten, die anscheinend von einem Schmuggelschiff über Bord geworfen worden waren.

**O 109 000 Brieftauben auf einmal losgelassen.** Aus Sankt-Domingo wird gemeldet: Ein grohartiges Schauppiel bot sich auf dem hiesigen Bahnhofplatz. Es wurden 109 000 Brieftauben auf einmal losgelassen. Diese Tauben waren aus Belgien gesandt worden. Ihr Verband nach Frankreich hatte 3620 Körbe und einen Extrazug erfordert. Der Aufzug dauerte nahezu zwei Stunden.

**O Großer Feuerschaden in Santiago de Chile.** Aus Santiago (Chile) wird gemeldet, daß im Zentrum der Stadt eine heftige Feuersbrunst ausgebrochen ist. Eine Schule, ein Theater und mehrere Gebäude sind niedergebrannt. Der Sachschaden ist ungeheuer. 3000 Menschen wurden durch Brandwunden verletzt.

**O Die Überschwemmungen des Tigris.** Die Überschwemmungslage in Bagdad weist eine geringe Besserung auf. Der Fluß fällt. Etwa 5000 Männer sind weiterhin Tag und Nacht an der Arbeit. König Faisal hat zeitweilig Unterkunft im Hause eines reichen Kaufmanns von Bagdad gefunden. Der bisherige Gesamtschaden beträgt wahrscheinlich zwei Millionen Pfund. Man nimmt an, daß die Wassermassen des Tigris, die in den letzten Tagen über die Ufer traten 300 Millionen Tonnen betragen.

## Bunte Tageschronik.

**Berlin.** Der bei Königswalde in der Neumark wohnhafte Förster a. D. Müller konnte am 11. April in körperlicher und geistiger Frisch feinen 100. Geburtstag begehen.

**Berlin.** Der Kreuzer "Hamburg" ist am 13. April aus St. Thomas ausgelaufen. Nächster Hafen ist Colón (Panama).

**München.** Professor Hauptmann, der Kunsthistoriker der Universität München, ist in den östlichen Alpen auf einer Skitour tödlich verunglückt.

**M. Gladbach.** Hier wurde ein Kaufmann, Besitzer einer Eisengroßhandlung, wegen Unterklagung in Untersuchungshaft genommen. Er ist auch Vertreter der Firma Krupp in Essen. Wie es heißt, soll der untersetzte Betrag sich auf rund 70 000 Mark beziehen.

**Brüssel.** Die belgischen Jongos liegen in Evere bei Brüssel gelandet. Zu ihrem Empfang hatten sich der König, Ministerpräsident Poulet und der Kolonialminister eingefunden. Den Fliegern wurden begeisterte Ovationen dargebracht.

## Amtliche Bekanntmachungen

### Bekanntmachung betreffend Eingaben an das hiesige Einigungsamt.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Anträge an das hiesige Einigungsamt stets in doppelter Ausfertigung eingereicht werden müssen, da eine Abschrift des Antrages dem Antragsgegner mit der Terminduldung zugestellt werden muß.

Nichtbeachtung vorstehender Bekanntmachung hat Verzögerung der Eideslegung des Antrages zur Folge, daß dann Rückfragen an den Antragsteller unerlässlich sind.

Oliva, den 8. April 1926.

### Der Gemeindevorstand.

Wohnungsamt.

## Bürgerschützen-Berein

Oliva.

Sonntag, den 18. April, nachm. 1 Uhr findet das Antritt statt.

3 Uhr Abschießen der Ehrenscheibe.

8 Uhr Preisverteilung und gemütliches Beisammensein im Waldhäuschen.

### Der Vorstand.

## Möbl. sonniges Zimmer

mit Veranda in Einzelpark nur an bessere Mieter zu vermieten. Danzigerstraße 15.

## Gesucht in Oliva

Nähe Marktplatz Zimmer mit Klavier bei besserer Familie von einem Studenten. Angebote u. 798 an die Exped. dieses Blattes.

## Zu verkaufen:

Gobelinsofa, Plüschgarnitur, Gardinenstang., Einwecktopf, Gläser und anderes. Paulastraße 8, 1 Tr. links.

## Zu verkaufen:

Eisern. Kinderbett m. Matratze für 16 Gulden und ein Paar braune halbe Schuhe einmal getr. Gr. 28. Am Schloßgarten 21, Pertiller.

## Schulentlassenes, junges Mädchen

für leichte Hausarbeit in den Vormittagsstunden, wird gel.

Adresse in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

## Rückschrank

zu verkaufen

Belonferstraße 2.

## Wohnungen für Kurgäste 1926.

Es ist, namentlich in den Vorriegsjahren, in Oliva stets eine amtliche Wohnungs-Nachweisliste aufgestellt worden, die den Kurgästen auf Ansuchen überhandt werden konnte. Es ist dies neben den jährlich zu versendenden Prospekten die einzige Möglichkeit, die erfahrungsgemäß zahlreichen Anfragen von auswärtigen Interessenten befreitend zu beantworten. Dieser für Vermieter und Mieter kostenlose Wohnungsnachweis hat sich hier wie in anderen Kurorten bestens bewährt. In den letzten Jahren sind aber die hierfür erforderlichen Angaben der Vermieter leider nur spärlich eingegangen.

Die Kurverwaltung tritt erneut an die Bevölkerung heran mit der Bitte, ihr zur Belebung unseres Kurortes in den Sommermonaten behilflich zu sein, lediglich getragen von dem Bestreben, unserer engsten Heimat, ihren Bewohnern und Kurgästen einen Dienst zu erweisen.

Wir bitten, uns die für einen Wohnungsnachweis erforderlichen Angaben baldmöglichst, bis spätestens zum 30. April d. Js., zu machen, am besten mündlich werktäglich während der Dienststunden von 9—1 Uhr in Zimmer 13 des Rathauses (2 Treppen); dorthin können sie auch schriftlich gerichtet werden. Die Angaben müssen enthalten:

Name des Inhabers,

Straße und Hausnummer,

Stockwerk,

Zahl der Zimmer, Betten,

ob Veranda, Balkon,

ob Küchenbenutzung,

ob Bad,

Mietpreis pro Monat, pro Woche,

mit oder ohne Belebung.

Bemerkungen, z. B. auf Wunsch Frühstück, Nähe des Waldes, Nähe des Bahnhofs, Mädchengelass, sonnige Loge usw.

Diese Bitte ergeht auch gleichzeitig an alle Hotels, Pensionen und Gasträte. Erwünscht ist hier außerdem die Angabe der Preise für volle Pension, Mittagessen, Abendessen usw.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß diese Angaben nur von der Kurverwaltung und ausschließlich für den Wohnungsnachweis verwertet werden. Anderen Amtsstellen wird das Material nicht zugeleitet; es findet daher für irgendwelche sonstigen Zwecke der Amt- und Gemeindeweraltung keinesfalls Verwendung.

Mit dem 30. April werden die Listen geschlossen und in Druck gegeben; später eingehende Meldungen können in der Wohnungsnachweisliste nicht mehr berücksichtigt werden.

Im Laufe des Monats Juni wird zur Beratung der eintreffenden Kurgäste eine Auskunfts- und Wohnungsnachweisliste eingerichtet werden; nähere Mitteilung hierüber erfolgt später.

Oliva, den 12. April 1926.

Kurverwaltung.

## Betrifft: Zuweisung neuer Mieter für Dauerwohnungen.

Genäß der Verordnung über Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel vom 10. August 1920 erfolgt die Zuweisung neuer Mieter für freistehende oder freiwerdende Wohnungen in jedem Falle durch den hiesigen Gemeindevorstand (Wohnungsamt).

Sowohl freistehende oder freiwerdende Wohnungen den Wohnungssuchenden von Seiten des Wohnungsamtes zur Besichtigung gestellt werden, wird den letzteren eine Besichtigung mitgegeben, wonach sie zur Besichtigung der Wohnungen berechtigt sind und als Mieter eventuell in Frage kommen.

Die Vermieter von wirtschaftlich abgeschlossenen Dauerwohnungen werden wiederholt ersucht, Personen, welche angeben, vom Wohnungsamt als Mieter für die in Frage kommende Wohnung aussehen zu sein, nicht in die Wohnungen einzuladen zu lassen und mit ihnen Mietverträge nicht abzuschließen, sobald die Wohnungs suchenden nicht eine schriftliche Zuweisung des Wohnungsamtes in Händen haben oder den Vermietern nicht bereits schriftlich vom Wohnungsamt der Name des zugewiesenen Mieters mitgeteilt worden ist.

Es wird in Zukunft gegen die Personen, welche ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Wohnungsamtes eine Wohnung beziehen, mit aller Schärfe vorgegangen werden. Gemäß § 11 der Bekanntmachungen vom 29. Dezember 1920 über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel für den Freistadtbezirk Danzig können die zur Bekämpfung des Wohnungsmangels getroffenen Verfugungen im Wege unmittelbaren politischen Zwanges durchgeführt werden.

Die Kosten der zwangswilligen Räumung einer zu Unrecht bezogenen Wohnung haben nach dem Landesverwaltungsgebot die zur Räumung der Wohnung verpflichteten zu tragen. Die entstandenen Kosten werden eventuell im Zwangsweg beigetrieben.

Die Vermieter, welche freistehende Wohnungen von Personen beziehen lassen, die vom Wohnungsamt als neue Mieter nicht zugewiesen sind, werden rücksichtslos zur Bestrafung gebracht.

Die vorstehende Bekanntmachung bezieht sich nur auf wirtschaftlich und räumlich abgeschlossene Dauerwohnungen. Für möblierte Zimmer und möblierte Wohnungsteile ist die freie Vermietung gestattet.

Oliva, den 8. April 1926.

Der Gemeindevorstand.

**Rath. Jünglingsverein Oliva**  
Am 18. April veranstaltet der Verein im Waldhäuschen (Inh. Thiel) sein diejährige  
**Frühjahrs-Vergnügen**  
bestehend aus Konzert, Ansprache, Theater und Tanz.  
Ausgang 6½ Uhr. Eintritt im Vorverkauf 1 Gulden.  
Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

**Männer-Gesangverein Oliva.**  
Die Übungsstunden finden von jetzt ab wieder jeden Donnerstag, abends 8 Uhr im Vereinslokal (Kurhaus Katt, Bergstraße 5) statt.  
Sangeslustige und stimmbegabte Herren werden zum Eintritt herzlichst eingeladen.

Der Vorstand.

## Lichtspielhaus Oliva

Schlossgarten 11.

Herr die größte Sensation!

Der staunenerregende Großfilm:

### „Bigano“

Der Brigant vom Monto Diavolo mit dem besten Sensationsdarsteller

Harry Biel

Dieser aufregende Abenteuerfilm gehört zu den besten Schlagern des Jahres.

2 Stunden Spielzeit.

Außerdem der große Film

### Das schwarze Gesicht

Ein reizender Liebesroman aus dem Leben einer schönen Sängerin.

Vorführungsduauer 1 Stunde.

### Das Neuste aus aller Welt

Ein Programm, das jeder sehen muß.

Anfang wie immer.

## Stadt-Theater Danzig.

Mittwoch, 7.30: Gastspiel der Danziger Tanzkultur „Josephslégende“. Donnerstag, 7.30 (Serie 3): „Der Teufelschüler“. Freitag, 7.30 Uhr (Serie 4): „Die Fledermaus“ (Eisenstein: Carl Schwieger vom Künstlertheater in Berlin als Guest auf Engagement). Sonnabend, 7.30 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die Freie Bühne. Sonntag (18. April), 7.30 Uhr: „Die Schneider von Schönau“. Montag (19. April), 7.30 Uhr (Serie 1): „Madame Pompadour“.

**LICHT-UT SPIELE**  
Tel. 1076. Am Hauptbahnhof Tel. 1076.  
Größtes und vornehmstes Lichtbild-Theater Danzigs.

Der große Erfolg!

## Lya de Putti

„Manon Lescaut“  
Nene Ufa-Wochenschau  
Vorführung 4, 6, 8 Uhr.

**Zigarren, - Zigaretten - Tabake.**  
Zigarren- und Zigaretten spitzen, Tabakspfeifen  
Vorläufige Rotweine, Liköre usw.  
V. Noetzel, Oliva, am Schlossgarten 23



12 Jahre am Platze  
Größte und bestehendste Praxis Danzigs  
4 Operationszimmer. Eigenes Laboratorium für Zahnersatz und Röntgenaufnahmen.  
Zahnersatz in allen Systemen, naturgetreu fest-sitzend, in Gold und Kautschuk.  
Spezialität: Plattenloser Zahnersatz. Bis 10 Jähr. Garantie.  
Reparaturen u. Umarbeitungen in einem Tage.  
Plombieren wird äußerst schonend u. gewissenhaft mit den modernsten Apparaten ausgeführt.  
Zahnziehen mit Betäubung, in allen Fällen nur 2 Gulden.  
Danksschreiben hierüber.  
Bei Bestellung von Gebiss Zahnschienen kostenlos.  
Die Preise sind sehr niedrig.  
Zahnersatz pro Zahn von 2 Gulden an.  
Plomben von 2 Gulden an.  
Auswirt. Patienten werden mögl. in 1 Tag behandelt.

**Pfefferstadt 711**  
Sprechst. 7. Sonntag 9. 12 Uhr  
**Institut für Zahleidende**  
1 Min. von Hauptbahnhof

## Linden-Café Oliva

Zoppoterstraße 76

### Neu eingerichtet.

Besonders zu empfehlen ff. Kaffee.  
Jede Tasse extra gebrüht.

### Erstklassiges Gebäck.

Der Verkauf findet auch außer dem Hause bei billigster Preisberechnung statt.

**Hohlsbaum und Zick-Zack**  
fertigt schnellstens und billigst an  
G. Schmidt, Danzig, 1. Damm 5, 2 Treppen.

## Wohnungs-Anzeiger

### Gesucht in Oliva

Nähe des Waldes, 1 möbl. Zimmer mit Veranda part. oder 1. Stock. Offeren unter Nr. 785 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Gesucht in Oliva

1-2 möbl. Zimmer mit 3 Betten. Angebote unter 784 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Gesucht in Oliva.

Junges Ehepaar (Dipl.-Ingenieur, Dauermieter, wohnungsberechtigt, sucht zum 1. Juni in gutem Hause sonnige 2-Zimmer-Wohnung oder 2 leere Zimmer möglichst mit Alleinfürche und Zubehör. Angebote mit Preis unter 793 an die Expedition dieses Blattes.

### Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

### Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen.

1a. Speisen und Getränke.

Konzert 1: Reunion

Diners 2: Soupers

711) 2 möbl. od. leere Zimmer zu vermieten. Bergstraße 8.

607) 1 sonn. gut möbl. Zimmer m. sep. Eingang, Klosterstr. 6,

2 Trepp. lnts., zu vermieten.

652) Möbl. Zimmer f. Herrn

oder Dame frei.

Delbrückstr. 18, 1 Tr. rechts.

585) Zum 15. April 3-4 teilweise möbl. Zimmer mit eigener Kochgelegenheit zu vermieten. Peinerstr. 56.

690) Groß. gut möbl. Zimm.,

Beranda, Balkon, Bad, elektr.

Licht, Bedien., an 1 od. 2 Herrn zu vermiet. Peinerstr. 23, pt. r.

606) 2 sonnige möbl. evtl.

teilw. möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung. Gas, elektr. Licht und eig. Keller zu vermiet. Klosterstraße 6, 2 Tr. lnts.

582) Peinerstr. 1, 2 lts.

möbl. Zimm. für einen Herrn zu vermieten. Elektr. Licht.

598) 3 möbl. sonn. Zimm. m. Bl., Klav., Bad, el. Licht, Küche usw., Nähe Bahnh., Autobus-

haltestelle, a. einz. zu vermiet.

Zoppoterstraße 8, 2 Trepp.

609) 1 sonnig. Zimmer, ruhig,

Bad, elektr. Licht, im besseren

Haufe, b. alleinst. Dame zu haben. Jahnstr. 26, 1 Tr. I.

554) 2 möbl. Zimmer zu vermieten. Steinstr. 1, pt. r.

695) Möbl. Zimm. mit Tel.

an einzelnen Herrn zu vermiet.

Dulzstr. 11, pt. r. a. der Bahn.

591) 2 schön möbl. Zimmer mit besond. Eing. bei alleinst. Dame, v. m. Danzigerstr. 48. 1r.

476) 2 guitmöbl. sonnige Zim.,

Ber., Bad, mit a. ohne Küche,

zu vermiet. Jahnstr. 26, 2 Tr. r.

555) 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermiet.

Sonnige 5. 3. - Wohn., Bad,

Gas, elektr. Licht, Ofenheiz.,

Nebeng. gegen 3-4 3.-W.

gl. Art u. Umz., Bergüt. Off.

u. 788 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-3 möbl. Zimmer mit Zubehör zum 1. Mai gel.

Angeb. m. Preis u. 792 an die Exped. dieses Blattes.

Wohnungsausl. 15-20 000 Gulden

zur 1. Stelle auf ein Garten-

grundstück gesucht. Angebote

unter 701 an die Expedition dieses Blattes.

Gut möbliert. ll neu r. nov.

Zimmer

bes. Eingang, nahe Bahn

an Dame oder Herrn z. v. Danzigerstraße 12, 2 Tr. 1

Eingang Dulzstr.

Studenten sucht billiges

möbliertes Zimmer

ab 1. 5. 26 in der Nähe

der Straßenbahn. Ang. u. 791

an die Exped. dieses Blattes.

Wohnungsausl. 15-20 000 Gulden

zur 1. Stelle auf ein Garten-

grundstück gesucht. Angebote

unter 701 an die Expedition dieses Blattes.

Gut möbliert. ll neu r. nov.

Zimmer

bes. Eingang, nahe Bahn

an Dame oder Herrn z. v. Danzigerstraße 12, 2 Tr. 1

Eingang Dulzstr.

Studenten sucht billiges

möbliertes Zimmer

ab 1. 5. 26 in der Nähe

der Straßenbahn. Ang. u. 791

an die Exped. dieses Blattes.

Wohnungsausl. 15-20 000 Gulden

zur 1. Stelle auf ein Garten-

grundstück gesucht. Angebote

unter 701 an die Expedition dieses Blattes.

Gut möbliert. ll neu r. nov.

Zimmer

bes. Eingang, nahe Bahn

an Dame oder Herrn z. v. Danzigerstraße 12, 2 Tr. 1

Eingang Dulzstr.

Studenten sucht billiges

möbliertes Zimmer

ab 1. 5. 26 in der Nähe

der Straßenbahn. Ang. u. 791

an die Exped. dieses Blattes.

Wohnungsausl. 15-20 000 Gulden

zur 1. Stelle auf ein Garten-

grundstück gesucht. Angebote

unter 701 an die Expedition dieses Blattes.

Gut möbliert. ll neu r. nov.

Zimmer

bes. Eingang, nahe Bahn

an Dame oder Herrn z. v. Danzigerstraße 12, 2 Tr. 1

Eingang Dulzstr.

Studenten sucht billiges

möbliertes Zimmer

ab 1. 5. 26 in der Nähe

der Straßenbahn. Ang. u. 791

an die Exped. dieses Blattes.

Wohnungsausl. 15-20 000 Gulden

zur 1. Stelle auf ein Garten-

grundstück gesucht. Angebote

unter 701 an die Expedition dieses Blattes.

Gut möbliert. ll neu r. nov.